

Frauenmacht

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donstag, 16. Mai 1978

Nr. 97 (3221)

Preis 2 Kopeken

Mit vollem Kräfteinsatz zu neuen Leistungen!

Tempo und Qualität — ausschlaggebend

Zusammen mit dem erfahrenen Brigadier Friedrich Fritzier fahren wir über die weiten Felder des Sowchos „Bucharminski“. Hier geht es heute heiß zu. Die Mechanisatoren legen ein festes Fundament für die Ernte 78. Da werde ich plötzlich auf ein Schild mit dem staatlichen Gütezeichen am Feldrand aufmerksam. Fritzier merkt, daß es mich wundert und erklärt:

„Das ist eine der Neuerungen, die wir in den Wettbewerb um die hohe Qualität der Feldarbeiten eingeführt haben. Dieses Feld haben die Jungs aus meiner Brigade bearbeitet, sehen Sie, da auf dem Schild stehen ihre Familiennamen.“

Im Parteikomitee des Sowchos erklärte man mir, daß diese Form des Wettbewerbs sehr effektiv ist. Ein Schild mit dem Gütezeichen bekommt nur jenes Feld, das hochqualitativ bearbeitet ist. Übrigens wird der Wettbewerb im Sowchos groß geschrieben. Die Leitung, das Parteikomitee, das Gewerkschafts- und das Komsomolkomitee haben Bedingungen für die Stimulierung der Landarbeiter bei der Frühjahrsbestellung ausgearbeitet. Der Wettbewerb wird täglich ausgewertet. Die Sieger be-

kommen rote Wanderwimpel, ihnen zu Ehren flattert im Zentralgehöft die rote Fahne.

Gewagt ist hier die Aussaatkampagne in vollem Gange. Die Mechanisatoren müssen diesmal 4 000 Hektar Acker bestellen. Rund um die Uhr sind Menschen und Technik im Einsatz.

„Das Wichtigste für uns ist, alle Aussaattermine einzuhalten und die Saatbettung in guter Qualität durchzuführen. Es wird mit jeder Minute gerechnet“, sagt Fritzier.

Fritzier weiß, was er sagt. Hinter seinen Worten steht Überzeugtheit, die aus reichen Lebenserfahrungen resultiert. Fritzier ist ein Leiter „von Gottes Gnaden“; nicht umsonst dient seine Brigade als Schule der fortschrittlichen Erfahrungen. Es kommen zu ihm Mechanisatoren aus verschiedenen Teilen Ostkasachstans, um sich bei ihm Rat zu holen. Den Namen des Brigadiers kennt man in jeder Wirtschaft. In seinem Kollektiv wird in zwei Schichten gearbeitet. Schulter an Schulter mit den erfahrenen Mechanisatoren stehen die Jugendlichen ihrem Mann. Für sie trägt Friedrich besonders Sorge.

„Ich will da Alexander Ko-

chanow hervorheben“, sagt der Brigadier. „Er leistet täglich zwei Normen. Die anderen nennen sich von ihm ein Beispiel.“

Als die Landarbeiter des Sowchos „Perwomaski“ die Initiative starteten, alle Feldarbeiten auf hohem agronomischem Niveau durchzuführen und nur Stollarbeit zu leisten, kam Alexander zu seinem Lehrmeister und sagte: „Friedrich Davidowitsch, ich will morgen eine Komsomolversammlung einberufen. Wie glauben Sie, sind wir Manns genug, um es mit denen aus „Perwomaski“ aufzunehmen?“

Der Brigadier dachte nach und meinte dann in vollem Ernst: „Ich glaube, ihr werdet es schaffen, aber erst müssen Reserven ausfindig gemacht werden. Setz dich mal näher, wollen wir alles gründlich erwägen.“

Lange saßen Erfahrung und Jugend zusammen. Solange, bis sie einen ganzen Komplex von Maßnahmen fertig hatten, die ihrer Meinung nach den Sieg über die Rivalen gewährleisten sollten.

Die Versammlung war lebhaft, die Mechanisatoren diskutierten, präzisierten jeden Punkt der be-

vorstehenden Arbeit, suchten nach Reserven. Dann wurde einstimmig beschlossen, die Ackerbauern des Sowchos „Perwomaski“ zum Wettbewerb aufzufordern und die Hauptaufmerksamkeit auf die bessere Durchführung der Feldarbeiten zu legen. Heute ist es noch zu früh, über Resultate zu sprechen, ich habe aber gesehen, mit welchem Fleiß die Wertkämpfer des Sowchos „Bucharminski“ arbeiten wie sie jede Minute schätzen, wie sie im ersten Platz ringen. Die erfahrenen Traktoristen Michail Abaschin, Wassilj Surow, Alexander Smirnow, Wassilj Mironow und andere säen in hohem Tempo und guter Qualität.

„Kommen Sie im Herbst unbedingt zu uns“, lädt Friedrich Fritzier freundlich ein. „Ich bin überzeugt, Sie werden sich über unser Getreide freuen. Wollen wir ja 30 Zentner je Hektar erzielen, um 8 mehr als im Vorjahr. Deshalb arbeitet auch jeder mit so viel Fleiß. Und darin sehen wir Kommunisten unsere Hauptreserve.“

Paul ALDER

Gebiet Ostkasachstan

Die Mechanisatoren der von R. Wagner geleiteten Brigade Nr. 2 des Sowchos „XXV. Parteitag“, Gebiet Nordkasachstan, hatten die gesamte Technik auf die Frühjahrsaussaat rechtzeitig und in guter Qualität vorbereitet. Sie müssen in diesem Jahr über 5 000 Hektar mit Getreidekulturen bestellen. Die Arbeit verläuft exakt. Acht Aggregate deckten in wenigen Tagen die Fruchtigkeit ab. Heute bereiten die Aggregate das Samenbett vor und 5 K-700-Traktoren mit Stoppeläsmaschinen SSS-2,1 säen das Korn.

In der Avantgarde des Wettbewerbs um eine schnelle und qualitative Durchführung der Aussaat sind die Komsomolen Alexander Wagner und Paul Schuhmacher (unser Bild).

Foto: Wassilj Schejkin



Anton DOSCH

Gebiet Uralsk

In straffem Rhythmus

Der Arbeitsgruppenleiter Viktor Schumrow schaut als erster unter seinen Kollegen in der Abteilung „Pollwoje“ Sowchos „Karagandinski“, Gebiet Karaganda, das Kartoffellegen ab. Die

Kartoffeln wurden auf einer Fläche von 53 Hektar gelegt. Nachdem er die Arbeit auf seiner Plantage beendet hatte, kam der Mechanisator sofort seinen Kameraden in der Kartoffelanbau-

brigade von Wladimir Schwab zu Hilfe.

In gutem Rhythmus arbeiten auch die Gruppenleiter Iwan Bragin und Alexander Ulanow. Hier wird der Gruppeneinsatz der Kartoffellegemaschinen — erfolgreich angewandt.

Sergej KOLOTOW

Tatkräftige Hilfe

Der Kolchos „Krasny Oktjabr“ hat die Aussaat früher Getreidekulturen als erster im Rayon Tereky abgeschlossen. Dazu haben die Fahrer des Taxiparks von Uralsk nicht wenig beigetragen. Die städtischen Taxifahrer überholten im Kolchos die gesamten Anhänggeräte. Viele von ihnen waren auch an der Aussaat beteiligt. Dabei erzielten sie gute Resultate.

Anton DOSCH

Gebiet Uralsk

Frage, die jeden angeht

Auf der in der Stadt im Frühling stattgefundenen Verkaufsausstellung erregte die Produktion der Karagandaer Schuhfabrik allgemeines Interesse. Besonders große Nachfrage erfreuten sich die Sommerschuhe. Wir erkundigten uns bei der Arbeiterin Emma Seibel, die gerade zwei Paar Herrenschuhe gekauft hat, wodurch sie die Erzeugnisse der Karagandaer so ansprechen.

„Es ist das äußere Aussehen, das schöne Muster“, antwortete die Frau, „Meinem Mann gefallen gerade solche Schuhe.“

Es waren noch ein Dutzend ähnlicher loblicher Äußerungen, die in die Karagandaer Schuhfabrik führten. Wir wollten gern die Brigaden bei der Arbeit beobachten, mit den Schrittmachern des Kollektivs bekanntwerden und von ihnen erzählen.

Im Kabinett des Fabrikdirektors Lew Prochorow wurde lebhaft diskutiert. Eine Kommission für Qualität und Ingenuität aus der Experimentalhalle besprachen Schuhmuster, die dem künstlerischen Unionsrat vorgelegt werden sollten, wo die Muster gutgeheißen und Verträge mit Handelsbetrieben für das kommende Jahr abgeschlossen werden.

„Statt 80 Muster haben wir 120 vorbereitet“, sagt L. Prochorow. „Vorher hatten wir Hunderte Vorschläge aller Rationalisatoren erwogen.“

„Die Nähaktstraße. Hier erhalten die Erzeugnisse ihr Warenzeichen. Alles verantwortungsvolle Arbeitsgänge. Jede Naht muß gerade und hübsch sein. Am besten gelingt das der Brigade Valentinie Machleid.“

„Der Qualität nach behaupten wir den zweiten Wettbewerbsplatz in der Fabrik teilt Walig mit. „Wir gehen oft in Großhandelsbetriebe und interessieren uns für die Nachfrage nach unserer Produktion. Es ist erfreulich, daß die Kunden in Stadt und Land an unserem Schuhwerk Gefallen finden. Wir bemühen uns, gewissenhaft zu arbeiten, denn die Arbeit bringt Genugung erst, wenn man sieht, daß die Menschen sie brauchen.“

Jährlich verlassen das Förderband der Fabrik Erzeugnisse für 31 Millionen Rubel. Für 2 Millionen Rubel wird Schuhwerk neuer Muster realisiert. Ein beständiger Kampf um die Verbesserung des Aussehens der Schuhe ist das wichtigste Kriterium für die Kundennachfrage. Und was meinen die Spezialisten, die die Erzeugnisse der

Erfahrungen gern an die Neulinge.

In der Zuschneiderei tun sich die Brigaden von Vera Schtschegolkowa und Valentinie Diel hervor. Ihnen wurde der Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Man könnte noch viele Bestatterinnen nennen, deren Devise lautet: „Der Produktionsqualität — unsere Hauptaufmerksamkeit“ und denen die Kunden für das gute Schuhwerk dankbar sind.

Waldemar BORGNER, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

Im Bild: Valentinie Machleid, Leiterin der Brigade ausgezeichnete Qualität.

Foto des Verfassers



Im Interesse der gesamten Menschheit

Gemeinsame Sitzung der Außenpolitischen Kommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 12. Mai fand im Großen Kremplast unter der Leitung des Vorsitzenden der Außenpolitischen Kommission des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Sekretärs des ZK der KPdSU B. N. Ponomarjow eine gemeinsame Sitzung der Außenpolitischen Kommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Die Kommissionen erörterten die vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR zur Beachtung unterbreitete Konvention über das Verbot militärischer und jeder anderen feindseligen Anwendung von Mitteln zur

Einwirkung auf die Umwelt, die von der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am 18. Mai 1977 in Genf unterzeichnet worden war.

An der Arbeit der Kommissionen des Obersten Sowjets der UdSSR beteiligten sich der Stellvertreter der Vorsitzenden der Außenpolitischen Kommission des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Smjannin; das Mitglied der Außenpolitischen Kommission des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR, Sekretär des ZK der KPdSU K. W. Russakow; der Stellvertreter

der Kommission B. N. Ponomarjow.

Nach der Erörterung billigten die Außenpolitischen Kommissionen des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR in ihrer gemeinsamen Sitzung einstimmig die Konvention über das Verbot militärischer und jeder anderen feindseligen Anwendung von Mitteln zur Einwirkung auf die Umwelt im angenommenen Beschluß haben die Kommissionen die Konvention dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR zur Ratifizierung empfohlen.

In der Sitzung war der Stellvertreter der Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR A. S. Barkauskas anwesend.

(TASS)



Gruninsche SSR

Genossenschaffler machen mit

In diesen Tagen kursieren auf vielen Feldwegen der Republik Wandergerätschaften, — bündelt und — laden. Von den Frühjahrsorgen sind eben nicht allein die Ackerbauern in Anspruch genommen. Auch der Charakter der Arbeit der Genossenschaffler hat sich sehr verändert. Es ist vorgezogen, während der Frühjahrs- und Sommerbestellung durch die Wanderläden Waren für 3 300 000 Rubel zu realisieren. Auf dem Feld und auf den

Planlagen werden Verkaufsstellen ohne Verkäufer funktionieren. Die Genossenschaffler haben in 1 700 Brigaden der Kolchos und Sowchos heiße Beköstigung organisiert.

Mit Beginn der Tee-Ernte werden die Genossenschaffler zusätzlich 250 Küchen auf dem Feld eröffnen, 100 Jahrmärkte, Basare und Verkaufsausstellungen in den Rayonzentren und Wohnorten durchführen.

Belorussische SSR

Das Plasma hat geholfen

Die großen Halden — die Gesteinsberge, die an den Orten der Phosphorlagerung und -verarbeitung emporgewachsen sind, werden sich in einen wertvollen Quell der Herstellung von Minerallagern verwandeln. Die Methode, die von den Gelehrten des Instituts für Wärme- und Stoffaustausch der Akademie der Wissenschaften der BSSR und des Technologischen Instituts der Republik vorgeschlagen wurde, ermöglicht es, Vitamine der Fruchtbarkeit, auch aus den älterarmen Rohstoffen zu gewinnen.

Ukrainische SSR

Korrekturen im Zeitplan

Zweihundert leistungsstarke Klimaanlagen hat der Charkower Betrieb „Kondizioner“ mit einem ganzen Quartal Vorsprung an das Kama-Autowerk und an andere Besteller geliefert. Jedes dieser Aggregate vermag den Produktionshallen jede Stunde fast 100 000 Kubikmeter reine Luft zuzuführen und gleichzeitig ihre Temperatur und Feuchtigkeit zu regulieren.

Die Suche nach Reserven zwecks beschleunigter Ausführung wichtiger Bestellungen wird im Betrieb von führenden Spezialisten und Produktionsneuerern angehen. Auch in Hilfsabteilungen wird die Arbeit vervollkommnet. In den Lagerräumen wurden zu B. dank der rationalen Unterbringung der Rohstoffe und Instrumente 2 600 Quadratmeter Fläche freigesetzt, worauf zusätzliche Ausrüstungen Platz fanden. Alle Klimaanlagen, die von den Charkowern gegenwärtig hergestellt werden und deren Dienstjahr bis zur Generalüberholung um 1 000 Stunden verlängert ist, sind mit dem staatlichen Gütezeichen attestiert worden.

An die Teilnehmer der Tagung des Rates der Internationalen Demokratischen Frauenföderation

Ich beglückwünsche herzlich die Vertreter der Frauenorganisationen aller Kontinente, die nach Moskau — Hauptstadt unseres sozialistischen Staates — zur Tagung des Rates der Internationalen Demokratischen Frauenföderation gekommen sind.

Die Sowjetmenschen wie auch alle Verfechter des Friedens und sozialen Fortschritts billigen von Herzen die edle Tätigkeit der internationalen Demokratischen Frauenföderation, die das heilige Recht der Frauen und Kinder auf ein friedliches, von Unterjochung und Ausbeutung freies Leben beharrlich verteidigt.

In unserem Lande war die Gleichberechtigung der Frauen bereits vor 60 Jahren durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution gesichert worden. Sie ist auch durch die neue Verfassung der UdSSR zuverlässig garantiert. Wir Sowjetmenschen sind stolz darauf, daß die Frau in unserem Lande erstmalig in der Menschheitsgeschichte in vollem Maße ihrer Fähigkeiten am Aufbau eines neuen, glücklichen Lebens teilnehmen kann.

Die Sowjetfrauen, alle Sowjetmenschen unterstützen restlos den aktiven Kampf der IDFF gegen die Kriegsgesfahr und für die Einstellung des Wettrüstens. Man darf sicher behaupten, daß Ihre Föderation beim Führen dieses Kampfes das schlaueste Hoffen aller Mütter, Gattinnen, Schwestern — aller Frauen, aller ehrlicher Menschen unseres Planeten zum Ausdruck bringt.

Heute gewinnen die gemeinsamen Aktionen und die Zusammenarbeit verschiedener gesellschaftlicher Kräfte, die Abrüstung und Liquidierung der bestehenden Spannungsherde anstreben, besonders an Bedeutung. Die Kürzung der Militärbudgets, der Übergang zur Abrüstung und die Umlenkung kolossaler Mittel und Ressourcen, die das Wettrüsten verschlingt, auf friedliche Schaffzwecke werden reelle Möglichkeiten für die Lösung vieler akuter sozialer Probleme bieten, darunter auch für die Verbesserung der Lage der Frauen und Kinder.

Die Frauen der Welt können sicher sein: Die Sowjetunion ließ und läßt nichts unversucht, um keinen neuen Krieg zuzulassen, das Wettrüsten einzustellen, allen Ländern und allen Völkern ein friedliches Leben zu sichern. Und unsere Sowjetfrauen leisten ihren würdigen Beitrag für die Lösung dieser großen Aufgaben.

Ich wünsche allen Teilnehmer der Tagung erfolgreiche Arbeit.

L. BRESHNEW

